

Erratum!

Die Veranstaltung findet statt am
Mittwoch, den 9. September 2015.

Fahrverbindung:

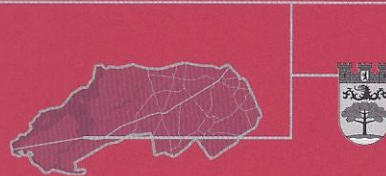
S1, S7, RE1, RE7, RB21, RB22, RB33 Bhf. Wannsee
Busse 114, 118, 218, 316, 318 Am Kleinen Wannsee

Abbildungen:

Archiv Gedenk- und Bildungsstätte
Haus der Wannsee-Konferenz

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Abt. Bildung, Kultur, Sport und Bürgerdienste
Fachbereich Kultur
Tel. (030) 90299 2302
www.kultur-steglitz-zehlendorf.de

Enthüllung der Informationsstele „Die Villenkolonie Alsen“



Die Stele, nach einem Entwurf von Karin Rosenberg, erinnert an die besondere kulturelle Bedeutung der Colonie Alsen sowie der speziellen Rolle während des Nationalsozialismus. Für die zweiseitige Stele konnten Michael Haupt und Gideon Botsch als Autoren gewonnen werden.

Die Stele wird am Mittwoch, den 9. September 2015, an der Königstraße Ecke Am Großen Wannsee der Öffentlichkeit übergeben.

Zur Einführung spricht
Dr. Hans-Christian Jasch.

Wir freuen uns, Sie an diesem
Tag begrüßen zu können.

Cerstin Richter-Kotowski
Bezirksstadträtin

Doris Fürstenberg
Leiterin des Fachbereichs Kultur

Dienstag, den 9. September 2015, 14 Uhr

Königstraße / Am Großen Wannsee
14109 Berlin



Die Villa Marlier
Foto-Album Ernst
Marlier, 1916



Nordwestufer des
Wannsees
Postkarte um 1930

Die Villenkolonie Alsen

Mitte des 19. Jahrhunderts fasste der Berliner Bankier Wilhelm Conrad (1822-1899) den Entschluss, sich am Wannsee niederzulassen. Er beauftragte den Berliner Gartenbaudirektor Gustav Meyer (1816-1877), den Gesamtplan einer Villenkolonie in Form eines Hippodroms mit der Königstraße als Längsachse zu entwerfen und erwarb selbst mehrere Parzellen Land auf der Insel Wannsee. Er verkaufte die Grundstücke an bedeutende Persönlichkeiten, an Bankiers, Künstler, Industrielle, Wissenschaftler und Verleger und gründete die „Colonie Alsen“, benannt nach der dänischen Ostseeinsel. Keine Parzelle durfte kleiner als ein Preußischer Morgen (2.553 qm) sein.

Bereits 1871 hatte die Villenkolonie ein eigenes Wasserwerk und 1880 ein Elektrizitätswerk. Conrad ließ die Eisenbahnstrecke von der Innenstadt bis nach Wannsee erweitern, die die Bevölkerung spöttisch als „Wahnsinnsbahn, die auf Conrädern rollt“ bezeichnete.

1898 wurde aus dem Dorf Stolpe, der Colonie Alsen und der auf der Ostseite des Wannsees gelegenen Colonie Wannsee die Gemeinde Wannsee, die 1920 ein selbständiger Ortsteil des Bezirkes Zehlendorf wurde. Ein eindrucksvolles Wahrzeichen der „Colonie“ ist der in der Straße Am Großen Wannsee, neben der heutigen Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz, der ehemaligen Villa Marlier/Minoux, thronende Flensburger Löwe. Auf dem Neuen Friedhof in der Lindenstraße sind viele der ehemaligen „Colonisten“, Christen wie Juden, begraben.

Auszug aus dem Stelentext von Michael Haupt

Kolonie Alsen 1933-1945

Nach 1933 wandelte sich der Charakter des großbürgerlichen Villenvororts. In viele Landhäuser zogen Einrichtungen des NS-Regimes. Juden oder „jüdische Mischlinge“ wurden enteignet und vertrieben.

Ins beschlagnahmte Landhaus Oppenheim, Am Großen Wannsee 43/45, zog im Januar 1937 das „geheime Ostforschungs-Institut“ des „Sicherheitsdienstes des Reichsführers-SS“ (SD) unter dem Tarnnamen „Wannsee-Institut“ ein. Geleitet von Prof. Michael Achmeteli, erstellte es Gutachten über Osteuropa und war an Vorbereitungen zum Überfall auf Polen 1939 und auf die Sowjetunion 1941 sowie an Aktionen der SS-Einsatzgruppen beteiligt.

Das repräsentative „Gästehaus des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD“, die frühere Villa Marlier, bildete seit Herbst 1941 den Mittelpunkt des SD-Standortes. Es diente als kostengünstige Unterkunft für auswärtige SS- und Polizeiführer. Am 20. Januar 1942 fand hier die so genannte Wannsee-Konferenz statt, bei der die SS mit Spitzenbeamten der deutschen Verwaltung die Ermordung der europäischen Juden beriet. In der Königstraße 71 befand sich seit 1937 das Institut für Staatsforschung. Unter Prof. Reinhard Höhn, einem der radikalsten nationalsozialistischen Rechtswissenschaftler, arbeitete das Institut direkt dem Reichsführer-SS Heinrich Himmler zu.

Bei Kriegsende wurde die Gegend um den Großen und Kleinen Wannsee zum Schauplatz sinnloser Abwehrkämpfe.

Auszug aus dem Stelentext von Gideon Botsch